Fallschirmspringer des Tierreichs

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **25 (1932)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FALLSCHIRMSPRINGER DES TIERREICHS.

Taguan.

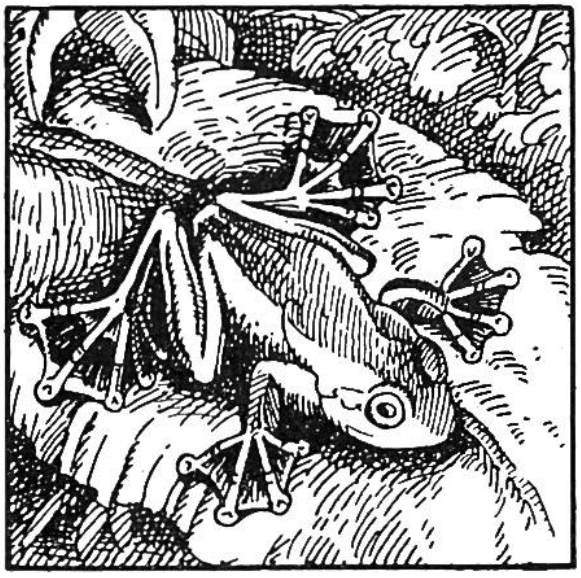
Sind schon die Eichhörnchen unserer Wälder kühne Luftspringer, so werden sie von ihren Verwandten, den Flughörnchen, noch weit übertroffen. Diesen gab die Natur einen Fallschirm: zwischen den Beinen ist eine Flughaut ausgespannt, was den Tieren für ihr Leben auf den Bäumen sehr zu statten kommt. In Ruhestellung wird sie an den Leib gezogen. Das grösste Flugeichhörnchen, der Taguan, lebt in den dichten Wäldern Ostindiens und Ceylons. Es gelingen ihm Fallschirmsprünge bis zu 60 m Länge, wobei er den Schwanz geschickt als Steuerung verwendet.

Zuckerhörnchen.

Ebenfalls an die Eichhörnchen erinnert der Gestalt nach das Zuckerhörnchen. Dabei gehört es aber in die Klasse der Beuteltiere. Seine Flughaut spannt sich von den Ellbogen der Vorder- bis zu den Zehen der Hinterbeine. Bei seinen langsam abwärts gleitenden Sprüngen ist es imstande, die Richtung beliebig zu wechseln. Das etwa 0,5 m messende Baumtier lebt in Australien. Tagsüber rollt es sich zu einer Kugel zusammen und schläft in einem Versteck. Nachts dagegen treibt es seine „Fallflug"-Künste und klettert flink seiner Nahrung, Früchten, Knospen, Insekten, nach.

Flattermaki.

Einem Papierdrachen gleicht in seinem Gleitflug der Flattermaki, ein sonderbares Tier von der Grösse einer Katze. Er bewohnt die Sunda-Inseln, die Molukken und Philippinen. Aus 14 m Höhe vermag er 70 m weit im Falle zu fliegen. Scharfe Krallen unterstützen ihn gleich „Steigeisen" vortrefflich beim Klettern. Den Fallschirm legt er dabei hübsch zusammen, so dass die Bewegungen nicht beeinträchtigt sind. Als echter Tier-Akrobat vermag er seinen Greifschwanz um Äste zu wickeln, sich derart festhaltend. Auch er ist ein richtiges Nachttier. Des feinen Pelzes wegen wird der Flattermaki eifrig verfolgt.



Fliegender Frosch.

Doppelten Gebrauch von seinem Fallschirm weiss der fliegende Frosch zu machen. Der Apparat besteht nämlich, wie das Bild zeigt, aus den übermässig gross gewachsenen Schwimmhäuten. Mit denen rudert das Tier im Wasser. Dann aber bewirken die ausgespannten Häute einen gefahrlosen, gleitenden Fall, wenn der Frosch bei einem Sprung etwa sein Ziel verfehlt hat. Wie unsere Laubfrösche, so hat er übrigens auch Haftscheiben an den Zehen, mit denen er sich an glatten Blättern festhält. Flugfrösche sind in Ostasien und auf Java und Sumatra zu Hause.

Flugdrache.

Vielleicht den merkwürdigsten Fallschirm trägt eine Eidechse, die trotz ihrer Kleinheit (21 cm lang, wovon der Schwanz 12,5 cm) und harmlosen Art den Namen Flugdrache hat. Statt dass, wie üblich, die Rippen in Bogen sich schliessen, ist ein Teil davon beim Flugdrachen gerade ausgestreckt und dient als Gerüst für die Flughaut. So sind die Beine in ihren Bewegungen ganz frei. In der Ruhe kann dieser in seiner Art einzige, halbkreisförmige Fallschirm ausserdem zusammengeklappt werden. Er gibt dem Flugdrachen, dessen Haut metallisch schimmert, eine recht abenteuerliche Gestalt. Heimat der Flugdrachen ist Ostasien.

Fliegender Saurier.

Die richtigen Flugdrachen aber, das waren die fliegenden Saurier der Urzeit, Verwandte der kleinen fliegenden Eidechse, die aber schon vor Jahrmillionen ausgestorben sind. Versteinerte Gerippe und Abdrücke des grössten, eines gewaltigen Segelfliegers, hat man in Nordamerika gefunden. Dieser Drache, Pteranodon genannt, muss eine Flügelspannweite von 8 m gehabt haben. Der Schädel allein mass 1 m die Länge. Wie bei den Vögeln, so waren auch die Knochen der Flugsaurier hohl. Die kleinsten Flugdrachen jedoch waren nicht grösser als unser Sperling.